

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

**Kommunalwahlprogramm 2020**

Ortsverein Much



## Vorwort

Liebe Mucherinnen und Mucher!

Wir, ihre SPD, setzen uns für eine glaubwürdige kommunale Sozialpolitik ein, die Teilhabe für alle ermöglicht, Armut bekämpft und dazu beiträgt, dass das Zuhause bezahlbar bleibt. Wir fördern ein gutes Miteinander der Menschen, die schon länger hier leben und derer, die neu zugewandert sind. Auch vor Ort ist für uns die tatsächliche Gleichstellung von Frauen wichtig. Nur eine familienfreundliche Gemeinde ist auch eine zukunftsfähige Gemeinde.

Ausreichende und qualitativ gute Kinderbetreuung, flexible Angebote und familienfreundliche Öffnungszeiten gehören dazu. Gleiche Bildungschancen für alle und gut ausgestattete Schulen, die eine attraktive Umgebung für gutes Lernen bieten, haben für uns Priorität.

Unser Mucher Haushalt ist jetzt bereits am Rande des Machbaren. Unsere Spielräume als Kommunalpolitiker\*innen sind durch die finanzielle Lage der Gemeinde Much begrenzt. Und sie werden nach Corona sehr wahrscheinlich nicht besser. Und genau deshalb müssen wir jede Entscheidung für unser Much auf den Prüfstein: „Was ist es uns wert?“ stellen. Zur Lösung der Altschuldenfrage in Much gehört ein kommunaler Rettungsschirm, der die zu erwartenden Defizite der wegbrechenden kommunalen Steuereinnahmen durch Bundes- und Landesmittel ausgleicht. Kein Schwimmbad und kein Jugendzentrum darf wegen Corona geschlossen werden, weil den Kommunen die Einnahmeverluste nicht ersetzt werden.

Ausgaben für Sport- und Freizeitmöglichkeiten von der Unterstützung unserer Vereine bis zu Kulturangeboten, sprich alle freiwilligen Ausgaben der Gemeinde Much, sinken mit jeder Sparrunde auf tiefere Stände. Dabei sind gerade die Förderung von Breitensport und Kultur zentrale kommunale Aufgaben der Daseinsvorsorge. Diese Spirale wollen wir durchbrechen.

Demokratie lebt vom aktiven Einmischen. Wir fördern Bürgerbeteiligung und wollen die Politik des Gehört Werdens etablieren. Die Öffentlichkeit soll über anstehende Projekte, zum Beispiel die Mucher Ortsentwicklung, frühzeitig und offen informiert und die Bürger\*innen sollten zu wichtigen Planungen angehört werden. Wir wollen die Möglichkeiten zur Beteiligung der Bürger\*innen ausweiten, wenn es um Entscheidungen vor Ort geht. Denn eine lebendige Kommune lebt davon, dass sich die Menschen einmischen, mitreden und mitgestalten. Wir setzen uns ein für eine freie, eine weltoffene und vielfältige Gesellschaft und wir stehen an der Seite der zivilgesellschaftlichen Initiativen im Kampf gegen Rassismus und rechte Gewalt. Bei der Kommunalwahl 2020 kommt es auch entscheidend darauf an, dass unsere Gemeinde nicht nach rechts abdriftet. Menschenfeindlichkeit und rechte Hetze haben bei uns nichts zu suchen. Mit ihrer Hilfe (Stimme) schaffen wir das!  
Herzliche Grüße

Ihr Michael Klement

Bürgermeister ab dem 13.09.2020 in Much

## Bereich 1 Leben und Wohnen in Much

### ■ Ortsentwicklung Much

### ■ Energie in Mucher Hand

### ■ Bezahlbarer Wohnraum für Alle

### ■ „Never Ending Story“ oder die Abschaffung der Straßenausbaubeiträge

### ■ Ortsentwicklung Much

Die Mucher SPD setzt sich seit langem für die Entwicklung unseres schönen Ortes ein. Wir alle haben uns eine Ortsumgebung so gewünscht, aber leider werden wir die Erfüllung dieses Herzenswunsches wohl nicht mehr erleben. Wenn wir aber davon ausgehen, dass die Ortsumgebung nicht mehr kommen wird, dann brauchen wir kluge Alternativen, um unseren Ort nicht abzuhängen. Viel zu lange ist unter dem Postulat Ortsumgebung ein Stillstand eingetreten, den wir ändern wollen.

Ändern ja, aber behutsam und vor allem nicht zu jedem Preis. Wir haben es am Beispiel des Kirchplatzes erlebt; dieses Kleinod in Much muss unter Einbeziehung des vorhandenen Flairs verändert werden. In Much braucht es nicht (nur weil's dann eine Förderung gibt) einen Citymanager, genauso wenig wie eine urbane Freitreppe. Wir sind keine Stadt (und wollen es auch nicht werden), wir möchten, dass unser Dorf schöner wird, wir möchten, dass Menschen hierhin ziehen, die genau das, was wir bieten, schätzen. Das heißt eben nicht Stillstand, das heißt behutsame Entwicklung gemeinsam mit unseren Bürger\*innen. Lassen Sie uns die Kirche im Dorf lassen!

### ■ Energie in Mucher Hand

Denkbar ist für die Mucher SPD die Neugründung einer GmbH, die mit der Zielsetzung die Infrastruktur für Wasser, Gas, Strom und Internet in das Eigentum der Gemeinde Much zurückzuführen, analog des Ruppichterother Vorbildes. Wir sind hier bereits in Gesprächen mit den federführenden Akteuren aus Ruppichteroth. Der charmante Vorteil wäre, dass Gewinne der Gemeinde Much und damit unseren Bürger\*innen zu Gute kämen.

### ■ Bezahlbarer Wohnraum für Alle

Unser Much muss ein Zuhause für alle Menschen sein. Es ist heute auch in Much zunehmend schwerer, eine bezahlbare Wohnung zu finden. Steigende Mieten belasten viele Menschen und sorgen für Verdrängung von städtischen in ländliche Gebiete. Das ist im ersten Schritt gut für Much, sorgt aber auch für eine stetige Verteuerung der Mucher Mieten. Wir wollen Wohnen für Alle überall bezahlbar machen. Niemand soll mehr als 25 Prozent seines verfügbaren Einkommens für Wohnkosten ausgeben müssen. Das erfordert ein entschlosseneres Vorgehen in Much. Much sollte seine Wohnungsbaupolitik mit verbindlichen Zielzahlen koordinieren. Wir werden als erste und starke Säule mehr Wohnungsbau in öffentliche Hand legen, der nicht den Marktmechanismen ausgeliefert, sondern für die Menschen da ist, weil er auch im Unterschied zum nur geförderten Wohnungsbau dauerhaft in der Steuerung Muchs verbleibt.

Darüber hinaus müssen wir Flächen aktiv so entwickeln, dass mindestens 30 Prozent geförderter Wohnungsbau entsteht. Das ist die zweite Säule unserer Wohnungspolitik. Der Ausverkauf öffentlicher Flächen muss gestoppt werden. Much sollte die für den Wohnungsbau geeigneten Grundstücke nicht nur mit möglichst großem Gewinn an Investoren veräußern, sondern verstärkt unter der Bedingung des bezahlbaren Wohnungsbaus in Erbpacht vergeben. Wir wollen auch die Eigentumsbildung stärken und besonders jungen Familien wieder ermöglichen, sich ein Häuschen in Much zu bauen oder zu kaufen. Dafür müssen auch unsere Planungs- und Genehmigungsverfahren in der Verwaltung schneller werden.

Wir beabsichtigen, im nächsten Rat einen prozentualen Anteil an bezahlbarem Wohnraum in Gippenstein West zu fordern. Und selbstverständlich werden wir unsere Maxime der behutsamen Ortsentwicklung unter Beachtung der entstehenden Kosten auch in der nächsten Wahlperiode weiterverfolgen. Alternative Wohnformen für jedes Alter sowie die aktive Wohnberatung und die Bekämpfung von ungenutzten Leerständen und Baulücken wollen wir zudem stärker fördern. Bei allen Planungstätigkeiten werden wir den Blick verstärkt auf eine abgestimmte und integrierte Sozialraumplanung für gute, ausgewogene und starke Nachbarschaften mit kulturellen sowie sozialen Einrichtungen und Mobilitätsangeboten richten. Auch die Aspekte der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes sind dabei zu berücksichtigen. So sichern wir ein bezahlbares Zuhause für alle in Much.

■ **„Never Ending Story“ oder die Abschaffung der Straßenausbaubeiträge**  
Gut ausgebaute Straßen sind ein Glücksfall für die Verkehrsteilnehmer. Vor allem aber sind sie teuer für die Gemeinde und für die Anlieger. Verteilt werden die Kosten für den Ausbau von Straßen aufgrund der gemeindlichen Satzung, die sich auf das Kommunalabgabengesetz Nordrhein-Westfalens bezieht. Dort ist detailliert aufgeführt, in welcher Höhe die Anlieger einer Straße für eine Kostenbeteiligung herangezogen werden dürfen. Je nachdem, um welche Art der Straße es sich handelt und wie umfassend der Ausbau ausfallen soll, können die Kosten für die Anlieger erheblich sein.

Auch das neue Gesetz der NRW-Kommunalministerin Scharrenbach (CDU) zu den Straßenausbaubeiträgen geht am Ziel vorbei und schafft dabei zudem mehr Ungleichheit und mehr Bürokratie. Über 40 Bürgerinitiativen in NRW, die Volksinitiative des Bundes der Steuerzahler mit über 466.000 Unterschriften sowie die SPD-Landtagsfraktion haben sich monatelang für die vollständige Abschaffung der Straßenausbaubeiträge in NRW eingesetzt, um die Bürgerinnen und Bürger von der finanziellen Belastung und die Kommunen von hohem bürokratischem Aufwand zu entlasten.

Die jetzige Lösung bedeutet auch Much ein sehr unterschiedliches Bild der Entlastung der betroffenen Eigentümer. Schon jetzt ist klar, dass es große Diskussionen bei Anwohnerstraßen geben wird, die längst durch Umgehungsverkehr keine Anliegerstraßen mehr sind. Unsere Landesregierung hat ihre Probleme auf Much und die ehrenamtlichen Kommunalpolitiker\*innen abgewälzt. Wir werden uns weiterhin für die vollständige Abschaffung der Straßenausbaubeiträge, wie bereits in unseren Anträgen und Resolutionen in vergangenen Jahr geschehen, einsetzen.

## Bereich 2: Mobilität in Much

- **Fahrten rauf, Preise runter**
- **Schnellbuslinien ausbauen**
- **Carsharing – Nachhaltig in die Zukunft**
- **Mucher Radverkehr**
- **Barrierefreie Haltestellen überall in Much**

In Much wollen wir Mobilität für alle Menschen garantieren, unabhängig von Wohnort, Alter oder finanziellen Möglichkeiten. Dafür wollen wir in einen bezahlbaren, sauberen, zuverlässigen, barrierefreien und attraktiven Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) investieren.

Wir wollen die Mobilitätswende! Nur so bekommen wir den nervigen und wirtschaftsschädlichen Dauerstau, dem unsere Pendler\*innen täglich ausgesetzt sind, die Umweltbelastung und die Kapazitätsprobleme bei Bus und Bahn endlich in den Griff. Um mehr Menschen von der Nutzung des klimafreundlichen ÖPNV zu überzeugen, müssen wir die Kapazitäten erweitern. Für die Mobilität von morgen brauchen wir neue Mobilitätskonzepte, einen anderen Verkehrsmix und auch neue Verkehrswege.

### ■ **Fahrten rauf, Preise runter**

Unser Ziel ist ein „Ticket für alle“ für 1 Euro am Tag im gesamten Verkehrsverbund. Dafür könnte das vom VRS entwickelte, „e Ticket-System“ bei 365 Euro pro Jahr gedeckelt werden. Kinder und Jugendliche sollen den ÖPNV bis 18 Jahren kostenfrei nutzen können. Auf dem Weg dahin gilt für uns die Formel: Fahrten rauf, Preise runter! Mehr Busse auf die Straße.

Natürlich wissen wir alle gemeinsam, dass es viel klüger ist mit „Öffentlichen“ zu fahren. Aber wenn wir das doch wissen, dann müssen wir doch schnellstmöglich mit dem 1-Euro-Ticket starten. Und wenn es nur als Pilotprojekt in Much wäre, lassen Sie uns ausprobieren, ob nicht der Preis der Tickets auch die Nachfrage steuert.

### ■ **Schnellbuslinien ausbauen**

Dafür wollen wir die Taktungen weiter verbessern, mehr Schnellbuslinien als Zubringer zum Schienenverkehr einführen. Den Anfang hat dankeswerter Weise die Kreistagsfraktion der SPD bereits mit der Initiative zur Einführung des Schnellbusses von Overath nach Much und der Erweiterung der Linie von Much über Neunkirchen nach Siegburg gemacht. Außerdem wollen wir WLAN in Bussen und Bahnen inklusive entsprechender Ladeinfrastruktur für mobile Endgeräte ausbauen.

Natürlich finanzieren und bestimmen wir das nicht in Much, aber wir können und werden die laute Stimme für Much in allen entsprechenden Gremien sein. Ein Ausbau des Lärmschutzes durch Verbot besonders lauter Maschinen sowie ein Passagiernachtflugverbot am Flughafen Köln/Bonn sind unerlässlich, um die Interessen von Flughafen und Mucher Anwohner\*innen fairer auszugleichen. Das alles muss selbstverständlich nicht Much finanzieren, hier ist der Kreis in Zugzwang.

Eine nachhaltige Verkehrspolitik setzt an weiteren Punkten an: Wir wollen Verkehre vermeiden. Das gelingt z.B. über flexiblere Arbeitszeitmodelle und mobiles Arbeiten.

Wenn es überhaupt etwas Positives an der Corona-Pandemie gab, dann waren es deutlich freiere Straßen auch als Konsequenz des Home-Office.

### ■ **Carsharing – Nachhaltig in die Zukunft**

Als flexible Alternative und Ergänzung zum Ausbau des ÖPNV bietet sich Carsharing zur Steigerung der Mobilität bei gleichzeitigem Schutz der Umwelt an. Das Teilen von Autos ist längst nicht mehr auf Großstädte beschränkt, sondern wächst laut einer Statistik des Bundesverbands Carsharing e.V. (BCS) vor allem in kleinen Kommunen und im ländlichen Raum. Viele Mucher Haushalte sind im Besitz von Zweitwagen, was sich durch Carsharing deutlich reduzieren ließe. Hier käme dann die Mobilstation ins Spiel. An einem zentralen Platz (Rathaus) sind die Autos fürs Carsharing und die E-Bikes mit ihren Ladestationen untergebracht. Es sind verschiedene Modelle möglich. Das für Much passende sollte geprüft und zeitnah umgesetzt werden.

### ■ **Mucher Radverkehr**

Das Fahrrad ist eine umweltfreundliche Alternative zum Auto, wenn es um die Bewältigung kürzerer Strecken geht. Dies gilt insbesondere im Zeitalter der E-Bikes. Genauso wird das Fahrrad auch gerne in der Freizeit von Mucher\*innen und von Touristen genutzt. Insgesamt ist es in den letzten Jahren bereits zu einer starken Zunahme des Fahrradverkehrs gekommen. Dieser Trend hat sich in Coronazeiten noch deutlich verstärkt.

Leider hält die Infrastruktur mit dieser Entwicklung nicht Schritt. Die Mehrzahl der Radwege im Gemeindegebiet sind holprig und uneben. Auch werden sie nicht gereinigt, auch wenn Scherben oder andere Hindernisse auf den Wegen liegen. Die bestehenden Radwege müssen dringend in einen guten Zustand gebracht und regelmäßig gepflegt werden.

Sie reichen aber auch für den jetzt schon vorhandenen Bedarf bei weitem nicht aus. Wir wollen daher den Mucher Radverkehr massiv fördern und über sichere Radwegverbindungen ausbauen. Wir haben dazu bereits einen durchgehenden Radweg von Marienfeld nach Overath beantragt. Wir müssen auch weiterhin Radschnellwege, Radpendler Routen, Radwege ausbauen und in die E-Bike Infrastruktur investieren. Das Fahrrad – ob als E-Bike, altherkömmlich oder Lastenrad – ist der schlafende Riese der Verkehrspolitik in der Region. Das bereits vorliegende Radwege-Konzept muss endlich umgesetzt werden.

### ■ **Barrierefreie Haltestellen überall in Much**

Damit alle Menschen tatsächlich mit dem Bus in Much fahren können, benötigen wir nicht nur eine bessere Taktung der Busse, wir benötigen auch barrierefreie Haltestellen. Wir wissen natürlich, dass es hierfür eine „Ausbauliste“ der Haltestellen in Much gibt. Aber wir sollten auch von Much aus darauf drängen, dass der Ausbau der Haltestellen deutlich schneller passiert.

## **Bereich 3: Umwelt in Much**

### ■ **Klimanotstand auch in Much**

#### ■ **Kommunale Gebäude = 100 % erneuerbare Energien**

#### ■ **Artensterben**

#### ■ **Ökologische Landwirtschaft**

Nur noch Rechtspopulist\*innen und –extremist\*innen leugnen den Klimawandel. Die Zeit, um gegenzusteuern, ist fast vorbei. Wir brauchen einen stärkeren Einsatz für den Klimaschutz in allen Bereichen, denn mit dem Klima kann man nicht verhandeln.

Klimaschutz ist eine ureigene sozialdemokratische Aufgabe. Die Auswirkungen des Klimawandels treffen vor allem die ärmere Hälfte der Weltbevölkerung. Für uns ist klar: Auch Menschen mit einem kleinen Einkommen müssen sich ein klimafreundliches Leben leisten können und dürfen keine Sorge vor der nächsten Nebenkostenabrechnung haben. Klimaschutz darf kein Hobby für Besserverdienende sein, wenn er erfolgreich und effektiv sein will. Deshalb sind wir auch vor Ort gefordert, damit unsere Kinder, Enkel und Großeltern auch noch in Jahrzehnten gut in Much leben können.

### ■ **Klimanotstand auch in Much**

Eigens deshalb haben wir im vergangenen Jahr beantragt, den „Klimanotstand“ zu beschließen. Wir hätten so in Much die Möglichkeit gehabt, jedes Vorhaben auf seine Auswirkung für das Klima zu überprüfen. CDU und (leider) auch die Grünen haben hier eine deutlich schwächere Vorgehensweise gewählt und uns gemeinsam überstimmt. Schade, aber das hält uns nicht davon ab, dieses Thema auch im nächsten Rat wieder auf die Tagesordnung zu bringen.

#### ■ **Kommunale Gebäude = 100 % erneuerbare Energien**

Alle kommunalen Gebäude und Unternehmen müssen ihren Strom aus 100% erneuerbaren Energien beziehen.

#### ■ **Artensterben**

Die Zerstörung natürlicher Ressourcen und unserer Umwelt ist sichtbar und messbar. Das Artensterben ist auch in unserem wunderschönen Much konkret und bedrohlich. Es drohen längst irreversible Schäden an unserem Ökosystem. Wir wollen deshalb verstärkt Projekte fördern, die dem Erhalt und der Wiederherstellung unserer Umwelt, dem Schutz und der Aufforstung des Waldes, dem Schutz des Trinkwassers, der Artenvielfalt oder auch der Vermeidung von Plastikmüll dienen.

## ■ **Ökologische Landwirtschaft**

Das Bild unseres schönen Much ist geprägt von landwirtschaftlichen Betrieben. Wir begreifen unsere Landwirtschaft als Partner einer ökologisch nachhaltigen Entwicklung und wollen sie nicht mit Auflagen und Verordnungen alleine lassen. Auch Projekte zu fairem und regionalen Handel wollen wir fördern. Letztlich hat auch Corona gezeigt, dass unsere Mucher Verbraucher\*innen von der Direktvermarktung unserer Mucher Landwirtschaft partizipieren. Wir bestimmen mit unserem Kaufverhalten bei „Billigpreisen“ entscheidend mit, ob sich die Zustände in den „Fleischfabriken“, bei der Milchproduktion, beim Honig und bei so vielen anderen Produkten ändern werden.

Unsere gute Arbeit im Bereich Umweltpolitik wollen wir auch im nächsten Rat weiterführen. Dazu gehören für uns Anträge aus den Bereichen Plastikfreies Much, ein Aktionsplan gegen das Insektensterben aber auch zur Vermeidung von Schottergärten.

## Bereich 4: Digitalisierung / Schnelles Internet in Much

### ■ **Schnelles Internet in Much**

### ■ **„Verwaltung 2.0“**

### ■ **Digitaler Gemeinderat**

Die Digitalisierung ist in aller Munde. Vielfach dominieren Ängste vor Veränderung die Debatte. Dabei bietet die Digitalisierung mit ihren immer breiter werdenden Möglichkeiten unendlich viele Chancen, die auch in Much genutzt werden sollten. Es geht darum, den technischen Fortschritt auch zu einem erlebbaren Fortschritt für die Menschen zu machen.

Allerdings legt die Corona-Pandemie auch schonungslos offen, wie es um die Digitalisierung im Jahr 2020 steht: Homeoffice ist ohne schnellen Internetanschluss fast nicht möglich, fehlende digitale Infrastruktur in Verwaltungen und Behörden behindert die effektive und effiziente Bekämpfung der Pandemie und Schüler\*innen ohne geeignete technische Ausstattung werden schneller abgehängt.

### ■ **Schnelles Internet in Much**

Schnelles Internet in Much bedeutet für uns, einen Anschluss über Glasfaserkabel zu jedem Haus in Much verlegen zu lassen. Dies gibt es bisher aber nur für einige wenige „Glückliche“, die von einer privaten Firma entsprechende Anschlüsse erwerben konnten.

Der Großteil unserer Mucher Bürger\*innen teilt sich dagegen in zwei Gruppen auf: Die erste Gruppe verfügt über ein gerade noch ausreichendes Internet, die zweite Gruppe über ein mangelhaftes Internet.

Auf unsere Initiative wurden bereits vor Jahren erhebliche Gelder im Gemeindehaushalt eingestellt, um diesen Missstand zu beseitigen. Diese Gelder konnten auch nach etlichen Jahren nur zu einem kleinen Teil zweckentsprechend ausgegeben werden. Das muss sich schnellstens ändern!

Das Gefälle zwischen Much und den umliegenden Städten und selbst innerhalb der Ortsteile von Much verschärft sich und ist ein Bild verpasster Chancen und mangelnder Teilhabe. Es ist eine der zentralen, sozialen Zukunftsfragen.

Lassen wir unser schönes Much nicht abhängen!

### ■ **„Verwaltung 2.0“**

Digitalisierung kann das alltägliche Leben vieler Bürgerinnen und Bürger in vielen Bereichen erleichtern sowie Verwaltungsprozesse schneller und transparenter machen. Digitalisierung ist eine Querschnittsaufgabe für alle Bereiche. Wir wollen die Voraussetzungen dafür schaffen, dass möglichst viele Behördengänge durch digitale Angebote ersetzt werden.

Verwaltungsvorgänge können zudem durch ein digitales System Schritt für Schritt nachvollzieh- und verfolgbar gestaltet werden.

Wir haben die Vision eines nutzerfreundlichen, einfach zu bedienenden und sicheren Online-Angebots, das möglichst viele Einzelangebote von Kreis, Kommunen, kommunalen Unternehmen und anderer Behörden bündelt und verknüpft. So könnten Busfahrt, Theaterbesuch oder ein Bauantrag problemlos digital bezahlt oder beantragt werden – ohne zehn Apps nebeneinander nutzen zu müssen.

### ■ **Digitaler Gemeinderat**

Öffentliche Daten müssen den Bürgerinnen und Bürgern im Sinne der Transparenz zur Verfügung stehen. Auch für die politische Mitbestimmung und Beteiligung können neue digitale Möglichkeiten stärker genutzt werden. Beispielsweise könnten so unsere Bürger\*innen und Bürger in Much an jeder Ausschusssitzung und an unseren Ratssitzungen digital teilnehmen. Das verringert unserer Meinung nach die Schwellen für Bürger\*innen und macht unsere Politik ein ganzes Stück transparenter.

## Bereich 5: Bildung in Much

- **Schulgebäude sanieren**
- **Ausbau offener Ganztag**
- **Mehr KiTa-Plätze für Much**
- **Umbau Spielplätze - barrierearmer Spielplatz Talstraße**
- **Jugendarbeit**

„Es gibt nur eines, was auf Dauer teurer ist als Bildung: Keine Bildung“  
– das wusste schon US-Präsident John F. Kennedy.

Dieser Grundsatz leitet auch die Schulpolitik der Mucher SPD. Wir wollen allen Kindern die besten Startchancen ermöglichen. Dafür brauchen wir beste Bildungsangebote für alle. Als Kommune sind wir vor allem für die Schulgebäude zuständig, während die Versorgung mit Lehrkräften Landesaufgabe ist. Die schweren politischen Grabenkämpfe in Sachen Schulpolitik, die auch in Much ausgefochten werden mussten, sind glücklicherweise vorbei. Es war ein harter Kampf für die SPD, die erste Gesamtschule mit längerem gemeinsamem Lernen in Much durchzusetzen. Der Kampf hat sich gelohnt, das wissen heute selbst die härtesten Gegner von damals. Für jedes Kind wollen wir den passenden Schulplatz in Much vorhalten.

### ■ **Schulgebäude sanieren**

Schule ist Lebensraum für Schülerinnen und Schüler. Deshalb setzt sich die SPD dafür ein, dass alle unsere Schulgebäude saniert werden. Beste Lernbedingungen schaffen wir auch durch modernste technische Ausstattung in den Klassenzimmern. Digitale Bildung ist eine ganz wichtige, neue Aufgabe für Schulen. Gerade in Zeiten von Corona wurde uns allen deutlich, wie wesentlich neue Medien in der Beschulung unserer Kinder sind. Virtueller Unterricht, Unterricht per Videokonferenzen: Jetzt ist die Zeit, in der wir lernen, dass Lernen auf vielen Wegen möglich sein muss. Gute Voraussetzungen braucht auch die schulische Inklusion, damit Schülerinnen und Schülern mit und ohne Handicap gemeinsam lernen können.

### ■ **Ausbau offener Ganztag**

Den Ausbau der offenen Ganztagschule (OGS) treibt die SPD voran. Hier fehlen in Much Plätze. Die Wartelisten sind zum Teil lang. Es darf aber nicht sein, dass das gute Betreuungsangebot nach der KiTa endet. Die SPD fordert daher einen schnelleren Ausbau der OGS.

### ■ **Mehr KiTa-Plätze für Much**

Die Bildung beginnt nicht in der Schule, sie beginnt in unseren KiTas. Seit Jahren drängt die SPD in jeder Sitzung des Ausschusses für Jugend, Familie und Soziales auf den Ausbau weiterer KiTa-Plätze. Wir brauchen für unsere Mucher Kinder deutlich mehr Plätze als vorhanden. Es fehlen in Much derzeit mindestens 100 Betreuungsplätze. Nachdem die Verwaltung lange Zeit den Bedarf eher nicht gesehen hatte, wurde im vergangenen Jahr endlich mit dem Bau der KiTa der

Lebenshilfe „Mucher Pänz“ reagiert. Insbesondere auf Betreiben der SPD konnte diese KiTa in der Dr.-Wirtz-Straße gebaut werden, nachdem zunächst ein viel zu kleines Grundstück vorgesehen war und behauptet wurde, es gäbe keine Alternativen. Nun haben wir erreicht, dass die Kinder in der jetzt eröffneten KiTa ausreichend Platz zum Spielen haben.

Und es geschehen noch Zeichen und Wunder: In rasanter Geschwindigkeit wird unsere Forderung nach mehr KiTa-Plätzen von der Verwaltung angenommen. Im Eilverfahren konnte im Juli – übrigens just und direkt vor der Kommunalwahl (!) beschlossen werden, dass es voraussichtlich im nächsten Jahr eine weitere neue KiTa geben wird. Wir befürchten, dass auch diese neue KiTa den Bedarf in Much nicht ausreichend erfüllen wird. Wir bleiben dran.

Gleichzeitig müssen alle unsere KiTas aber auch bei den Betreuungszeiten so ausgestattet werden, dass unsere vielen „pendelnden“ Eltern ihre Kinder vor der Arbeit, aber auch lange genug betreut wissen. Deshalb werden wir uns auch für eine generelle Verlängerung der Betreuungszeit bis 18:00 Uhr einsetzen.

Last but not least: Frühkindliche Bildung muss allen offenstehen und daher gebührenfrei sein. KiTa-Gebühren sind eine große finanzielle Belastung für Familien und werden in unserer Region zum Standortnachteil gegenüber Nachbarkreisen, in denen keine oder geringere Elternbeiträge erhoben werden. Da die Beiträge vom Wohnort abhängen, sind sie längst ungerecht. Die Mucher SPD unterstützt daher ausdrücklich das Ziel der Abschaffung der Elternbeiträge für die Kindertagesbetreuung im Rhein-Sieg-Kreis beginnend mit kleinen und mittleren Einkommen. Dieser Prozess muss im gesamten Kreisgebiet koordiniert erfolgen, damit wir als Kommune nicht mit den anderen Kommunen des Rhein-Sieg-Kreises in einen unsolidarischen Wettbewerb untereinander geraten.

### ■ **Umbau Spielplätze - barrierearmer Spielplatz Talstraße**

Zur Frühkindlichen Bildung gehören immer auch unsere Spielplätze. Wir wollen auch bestehende Spielplätze attraktiv gestalten. Wir wollen, dass auch Kinder mit Handicaps unsere Spielplätze nutzen können. Hierzu haben wir bereits 2017 einen Antrag für einen barrierefreien Spielplatz gestellt. Dieser Spielplatz wird nun in der Talstraße entsprechend umgebaut. Es war ein sehr langer Weg vom Antrag bis nun zu den ersten konkreten Plänen. Hier haben sich unser Durchhaltevermögen und unser ständiges Nachfragen gelohnt. Much wird nun den ersten barrierearmen Spielplatz in der Talstraße erhalten. Hier zeigt sich, unser Engagement verbessert das Leben in Much für unsere Kinder! Außerdem sollten Spielplätze Orte der Begegnung der Generationen sein. Daher setzen wir uns auch dafür ein, dass Angebote generationsübergreifend sind, z. B. mit Fitnessgeräten, die alle Altersgruppen ansprechen.

## ■ Jugendarbeit

Natürlich verlieren wir neben der Arbeit für kleinere Kinder und für Schüler\*innen auch unsere Jugendlichen nicht aus den Augen. Ob es nun die ärgerlichen Erlebnisse in Much sind, bei denen Jugendliche offen „randalieren“. Zum Thema „Randale“ haben wir uns permanent beraten lassen von den zuständigen Ordnungsbehörden, mit den Anwohner\*innen gesprochen und uns mit Hilfe der entsprechenden pädagogischen Konzepte („Jugendliche brauchen einen öffentlichen Ort“) informiert. Oder aber, dass auf unseren Antrag hin nicht nur der entsprechende Ausschuss sich mit Themen wie der Transsexualität von Jugendlichen oder generell deren sexueller Identitätsfindung beschäftigt hat. Auf unsere Initiative hin hat auch unser Jugendzentrum Kontakt und Beratung bei der von uns empfohlenen Beratungsstelle „gerne anders“ erhalten. Wir haben uns interessiert und gekümmert und werden dies genauso auch in den nächsten Jahren tun.

## Bereich 6: Frauen in Much

### Mehr Frauen in den Mucher Rat und in den Kreistag!

Schauen wir uns im ersten Schritt die Verteilung von Frauen und Männern in politischen Gremien in Much ein wenig näher an:  
Der Mucher Gemeinde Rat besteht aus 28 Menschen. Ein Blick in die Fraktionen ist hier sehr erhellend:

- ▶ **Jugendarbeit**Die CDU hat 12 Menschen im Rat, davon sind 4 Frauen.
- ▶ **Jugendarbeit**Die SPD hat 9 Menschen im Rat, davon sind 3 Frauen.

Sie sagen: „Das ist ja schon gut ein Drittel Frauen im Rat“. Leider eben nicht, weder Bündnis 90 / Die Grünen, noch die FDP, die Linke oder gar die Volksabstimmung haben Frauen im Rat. Demnach sind im Mucher Rat bei 28 Menschen insgesamt 7 Frauen vertreten, ergo 25 % Frauenanteil.

Das Bild ist auch bei den Fraktionsvorsitzenden nur männlich, keine einzige Frau bekleidet dieses Amt. Auch die Mucher Verwaltung ist in ihrer obersten Spitze „nur“ männlich: Der Bürgermeister, der Kämmerer und der Beigeordnete.

Was ist los mit uns Frauen? Warum überlassen wir mehr und mehr Männern das politische Geschäft? „Das kann ich doch nicht“, sagt so manche Frau, wenn sie auf ein Mitwirken im Rat angesprochen wird. Zahlreiche Frauen trauen sich noch immer viel weniger zu, als Männer sich zutrauen. Vor diesem Hintergrund wäre ein Austausch mit Ratsfrauen wichtig, die die Botschaft übermitteln, dass in einem Rat auch nur mit Wasser gekocht wird. Mit beiden Beinen im Leben stehen – das ist schon einmal eine gute Qualifikation. Alles andere ist Learning by doing. Es wurde noch nie für nötig gehalten, dass Männer, die in den Rat einziehen wollen, vorher eine Lehre wie das Mentoring-Programm durchlaufen. Mentoring ist zweifellos ein gutes Angebot, aber es geht auch für Frauen ohne so eine Lehrzeit.

Selbstbestimmung, Gleichberechtigung und die Hälfte der Macht den Frauen. Dafür kämpft die SPD-Frauenpolitik. Unsere Parteigeschichte ist auch geprägt vom Feminismus und von Frauen, die ihre Rechte durchsetzen - mit den Männern, wenn möglich, gegen sie, wenn nötig. Doch am Ziel sind wir noch längst nicht: Wir kämpfen weiter dafür, Chancen, Macht, Geld und Zeit endlich gerecht zwischen Frauen und Männern zu teilen. Frauen und Männer brauchen gleiche Chancen und keine Rollenklischees, die sie einschränken.

Da Much nun mal keine Insel ist und wir die Kreisvorsitzende der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen in unserer Fraktion haben, können Sie sicher sein, dass überörtliche Themen wie gleicher Lohn für Frauen und Männer, der Kampf gegen jegliche Form von Gewalt gegen Frauen und natürlich generell das Thema Gleichstellung von Frauen und Männern auch im nächsten Rat deutlich vertreten werden.

## Bereich 7: Much für Alle

- **Heimat für Alle**
- **„Keinen Millimeter nach Rechts“**
- **Inklusives Much**
- **Senior\*innen**
- **Gesundheit**

### ■ **Heimat für Alle**

Unser Much soll Heimat für alle sein. Alle gehören dazu, unabhängig von Alter, Herkunft, Glaube, Geschlecht, Beeinträchtigung, finanzieller Situation oder sexueller Identität. Als SPD organisieren wir den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Dafür müssen wir in Much finanziell besser ausgestattet werden, damit es Gestaltungsspielräume gibt. Sogenannte „Freiwillige Leistungen“ unserer Gemeinde dürfen nicht dem Sparzwang zum Opfer fallen, wenn wir Much nicht kaputtsparen möchten.

### ■ **„Keinen Millimeter nach Rechts“**

Als SPD stellen wir uns allen Rechtspopulisten und Spaltern entschieden entgegen. Wir kämpfen entschlossen gegen jede Form von Diskriminierung und Ausgrenzung. Für uns in Much heißt das: Kein Liebäugeln und gar Mitstimmen mit Rechten, um Mehrheiten zu erhalten.

■ **Inklusives Much** Much muss sich auf den Weg zur inklusiven Gemeinde machen. Diesen Prozess gestaltet die SPD aktiv mit. Die Aspekte sind vielfältig und reichen von der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum über die schulische Inklusion bis hin zum Thema Älterwerden in Much. Wichtig ist für die SPD die Beteiligung der Menschen selbst. Wir wollen mit und nicht über Betroffene reden.

Es kann doch nicht wahr sein, dass Mann / Frau in Much, ob nun mit Kinderwagen, mit dem Rollator oder im Rollstuhl, nicht mal eine Briefmarke kaufen kann. Inklusion – das so abgegriffene Wort – ist aber immer noch ein Menschenrecht. Es geht nicht einfach nur um die Menschen im Rollstuhl. Es geht um uns alle, es geht um die Familien mit kleinen Kindern, um unsere älteren „Mücher“, wir alle brauchen Bedingungen, die uns allen die Teilhabe am Mucher Leben ermöglichen.

Viel ist bereits auf den Weg gebracht, im letzten Jahr haben wir in Zusammenarbeit mit unserer Inklusionsbeauftragten aus Much ein inklusives Tourismuskonzept gefordert und dies auch durchgesetzt. Wir sind beschäftigt mit den Haltestellen in Much, aber auch mit dem barrierearmen Spielplatz.

### ■ **Senior\*innen**

Einer der Schwerpunkte in Much ist ja bereits die Arbeit für und mit Senior\*innen. Der Seniorenbeirat, den die SPD Much beantragt hat, wird nun im Rahmen der Kommunalwahl endlich gewählt. Dieser Seniorenbeirat wird mit Sicherheit die bereits vorhandenen Angebote bestens begleiten.

Wünschenswert wäre auch ein fester Treffpunkt für unsere Senior\*innen. Zusammenkommen, erzählen, einen Kaffee miteinander trinken, das alles braucht einen guten und ständigen Ort. Denkbar wäre, die Musikschule zur neuen Heimat unserer Senior\*innen zu machen, wenn diese in das Schulzentrum nach dessen Umbau umzieht. Hier gibt es bereits Gespräche und wir bleiben dran. Natürlich wünschen wir uns in Zukunft den gleichen Elan, der bei der Senior\*innen Arbeit seitens der Gemeinde entwickelt wird, auch für die Arbeit zum Thema Inklusion.

Und natürlich haben wir als Mucher SPD sowohl den Arbeitskreis zur Umsetzung unseres Seniorenbeirates als auch den Unterausschuss Inklusion zuverlässig und von Beginn an begleitet.

### ■ **Gesundheit**

Wir benötigen auch in Much eine sichere medizinische Versorgung. Die Anzahl der Ärzte im ländlichen Raum geht weiter zurück. Die Entfernungen zu Geburtsstationen werden immer größer und die zukünftige Entwicklung der Kinderklinik in Sankt Augustin ist immer noch ungewiss. Unser Much braucht eine zukunftsfähige medizinische Versorgung. Die aktuelle Corona-Krise zeigt die Bedeutung einer guten, überall verfügbaren Krankenhausversorgung und ambulanter Strukturen. Die weit überwiegende Mehrzahl der Corona-Patienten wird in ambulanten Hausarztpraxen betreut. Daher wollen wir dieses Rückgrat unseres Gesundheitssystems überall stärken und das „Praxensterben“ aufhalten.

Auch für Much wäre ein Hausärzte-Stipendium denkbar. Wir haben bereits als Anreize für Ärzt\*innen in der Gemeinde Much zinslose Darlehen vergeben. Denkbar wäre aber auch, als Anreiz zum Beispiel Wohnraum anzubieten. Ziel muss für Much sein, unsere immer älter werdende Bevölkerung ausreichend zu versorgen.





## Impressum

Herausgeber: SPD Ortsverein Much / Heinz Willi Ruiters (V.i.S.d.P.)  
Bockemsweg 16 / 53804 Much / [info@spd-much.de](mailto:info@spd-much.de)